Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 28.08.2022 –

EEv. Kirchengemeinde Dülken
GGottes Gastfreundschaft erfahrbar machen

Begrüßungsgottesdienst der Konfirmanden,

mit Diakon Mario Scheer, dem Konfi-Team, dem neuen Konfirmandenjahrgang und Mitgliedern des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Dülken.

Dieser Gottesdienst wird am 28.08. um 11:00 Uhr in der Kirche gefeiert.

.

Glocken

Vorspiel:

Begrüßung **PB**

Wochenspruch:

"Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade."

Mit diesen Worten aus 1. Petr 5 begrüße ich euch zum heutigen Gottesdienst.

Im letzten Gottesdienst sammelten wir:

für die Unterstützung von Jugendfreizeitangeboten unserer Gemeinde **104,00 €**
für die Friedensarbeit in Israel und Palästina
116,00 €

Die heutige Kollekte im Innenraum ist für gesunde, bewegte und starke Kinder – Gesundheitsförderung in der Kita Villa Regenbogen.

Am Ausgang sammeln wir für die Diakonie Saar: Flüchtlingsberatungsstelle für Frauen und Kinder.

Ich wünsche uns einen guten Gottesdienst und lade Euch nun zu einem Augenblick der Sammlung und des stillen Gebets ein.

Kerzeneröffnung Lit

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Schöpfers. *Kerze anzünden*

Pb: Gott hat uns die Welt geschenkt.
Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Sohnes. *Kerze anzünden*

Pb: Jesus hat die Welt gerettet.
Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Heiligen Geistes. *Kerze anzünden*

Pb: Sein Geist umspannt die Welt,
Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet
als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:
Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.
Der Anfang, das Ende, der Ewige.
Amen

Lied: keiner ist wie du **184**

Palm: 66 (H+E Seite 18) **Team**

Wir beten mit Worten des Psalm 66.
Ihr findet ihn auf Seite 18.
Wir beten die ausgerückten Zeilen und bitten euch mit den eingerückten Zeilen zu antworten.

Herr deine Güte reicht soweit der Himmel ist,
und deine Wahrheit währt soweit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht fest wie die Berge,
und dein Recht besteht wie die tiefen des Meeres.

Wie teuer ist deine Güte, die du, Gott, uns täglich gibst.
Auf sie können Menschen in Angst bauen,
weil du Zuflucht schenkst.

Du bist der Gott der Menschen und Tiere liebt.
Nur du bist Gott der uns Atem gibt.

Du bist die Quelle des Lebens,
der Strom deiner Wonne tränkt uns.

Nur in Liebe können wir sehen.
In deinem Licht sehen wir das Licht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.

Liedruf

Bitte **Konfis**

Gott,
wir alle machen Fehler. **Tom**
Wir sind uns unserer Stärken bewusst.
In Fußball sind wir besonders gut, in Mathe eher weniger.

Aus diesem Grund **Lennard**
vernachlässigen wir unsere Schwächen und konzentrieren uns auf unsere Stärken, um besser dazustehen. Vor den Mitschülern, vor den Lehrern, vor dem Trainer oder vor den Eltern.

Wir hoffen, **Julian**
dass wir unsere starken Seiten fordern und unsere Schwachen Seiten fördern.
Das wir lernen, auch zu unseren schwachen Seiten zu stehen, um dich dort zu finden.

Denn wir alle **Jonathan**
sehnen uns doch nach nichts mehr
als glücklich zu sein.

Kyrie Eleison … **Mario**
Herr, erbarme dich …**Kyrie eleison**

Liedruf:

Dank **Konfis**

Gott, **Skye**

für dich ist jeder, so wie er ist, gut.

Du akzeptierst uns so wie wir sind.

Danke, dass wir unterschiedlich sind **Emily**

Und uns dadurch verbessern können.

Es ist Okay zu zweifeln,

denn Gott wird immer an unserer Seite sein.

Darum befreie uns von Egoismus **Ben**

und lass uns wieder an Alle denken!

Das erbitten wir im Namen unseres Herrn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und reagiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Benedikt**

Amen

Ehre sei Gott in der Höhe! **Mario**

Liedruf:

Lesung zur Predigt: 2Kor 12,1-10 (GNB)

Die Lesung zur Predigt stammt aus dem 2.Brief

des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Ich kenne einen mit Christus verbundenen Menschen, der vor vierzehn Jahren in den dritten Himmel versetzt wurde. Ich bin nicht sicher, ob er körperlich dort war oder nur im Geist; das weiß nur Gott.

Jedenfalls weiß ich, dass diese Person ins Paradies versetzt wurde, ob körperlich oder nur im Geist, das weiß nur Gott. Dort hörte sie geheimnisvolle Worte, die kein Mensch aussprechen kann.

Im Blick auf diese Person will ich prahlen.

Im Blick auf mich selbst prahle ich nur mit meiner Schwäche.

Trotzdem verzichte ich darauf; denn jeder soll mich nach dem beurteilen, was er an mir sieht und mich reden hört, und nicht höher von mir denken.

Ich habe unbeschreibliche Dinge gesehen. Aber damit ich mir nichts darauf einbilde, hat Gott mir einen »Stachel ins Fleisch« gegeben. Aber der Herr hat zu mir gesagt: »Du brauchst nicht mehr als meine Gnade. Je schwächer du bist, desto stärker erweist sich an dir meine Kraft.

«Jetzt trage ich meine Schwäche gern, ja, ich bin stolz darauf, weil dann Christus seine Kraft an mir erweisen kann.

Darum freue ich mich über meine Schwächen, über Misshandlungen, Notlagen, Verfolgungen und Schwierigkeiten.

Denn gerade wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Halleluja – Ruf

Halleluja!
Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen;
verkündigt sein Tun unter den Völkern!
Halleluja!

Liedruf:

Glaubensbekenntnis **Mario**

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Lied: Herr, ich komme zu dir **(Kollekte)** **176**

Anspiel **Juliana**

Vorne heraus präsentieren wir uns gerne von unserer Schokoladenseite und vermitteln - bewusst oder unbewusst -, es gibt bei uns natürlich gar keine Schwächen oder Krisen.

Helden sind wir!

Jeder einzelne von uns ist ein Held!

Jeder von uns ist immer stark, braucht keine Hilfe und ist nicht auf andere angewiesen.

Der Raum und die Offenheit, über das was uns im Inneren berührt, muss immer erst geschaffen werden.

Anspiel **Mario (a) / Martin (b)**

A: (Schaut sich suchend um.) Konferenzraum 214B… Ah da ist es ja. (Wendet sich dem Mann zu, der schon vor dem Zimmer sitzt und wartet)

Entschuldigung, ist hier noch frei?

B: Ja, natürlich. Bitte nehmen Sie doch Platz.

A: Danke. (Stellt seine Tasche ab, zieht die Jacke aus und hängt sie über die Lehne, setzt sich)

Sie scheinen hier vor genau dem gleichen Zimmer zu warten wie ich. Jetzt muss ich doch mal direkt fragen: Sind Sie auch zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen?

B: Ja. Sie auch? Ich habe mich auf die Stelle des persönlichen Assistenten der Geschäftsleitung beworben - und kam wohl in die engere Auswahl.

A: Ich ebenso!

Wir sind dann wohl so etwas wie Konkurrenten.

Das ist schon eine sehr attraktive und begehrte Stelle, die hier zu haben ist.

Und - es tut mir leid, das so offen sagen zu müssen - aber ich gedenke, wirklich um dieses Angebot zu kämpfen. Es ist praktisch wie geschaffen für mich!

(kurze Denkpause)

Gut… Ehrlicherweise muss ich sagen: Von höherem Management habe ich nicht so viel Ahnung. Mein BWL-Studium habe ich nur mit Ach und Krach geschafft.

B: Sie haben ein abgeschlossenes BWL-Studium?

Ich habe meins im dritten Semester hingeschmissen und dann bloß noch hier und da gejobbt. Im Prinzip habe ich vieles angefangen, aber nichts so richtig fertig gemacht.

A: So toll ist das nun auch wieder nicht mit dem Studium: Meine Prüfungsergebnisse waren sehr schlecht. Daher war ich ziemlich lange arbeitslos. Und die Stelle, die ich irgendwann bekommen habe, hat mich dann in jeder Beziehung überfordert.

Ich bin von Natur aus nicht so selbstständig und engagiert wie manch anderer. Es fehlt mir an Kreativität und um nichts in der Welt möchte ich Verantwortung übernehmen.

B: Ich bin unbeherrscht und aufbrausend. Nennenswerte Fremdsprachenkenntnisse habe ich auch nicht. Vermutlich wegen meiner Hörschwäche auf beiden Ohren.

A: Ich bin Legastheniker! Und kurzsichtig!

B: Ich kann nicht mit Kritik umgehen!

A: Ich bin egozentrisch und empfindlich!

B: Ich bin außerdem Diabetiker, leide an unzähligen Allergien und Phobien, die mich körperlich und seelisch labil machen.

Es ist mir praktisch nicht möglich, mich in ein Team einzugliedern und Freunde habe ich schon gar keine. Darum leide ich seit Jahren unter schweren Depressionen, wodurch ich regelmäßig für Wochen krankgeschrieben werden muss. Ich nutze die Zeit daheim, um mich meinem heimlichen Alkoholismus hinzugeben.

(A steht ruhig auf und beginnt, sich die Jacke wieder anzuziehen.)

B: Was haben Sie denn jetzt?

A: Nichts.

B: Und warum gehen Sie dann?

A: Ich werde hier nicht weiter sitzen und meine Zeit verschwenden. Sie werden die Stelle ja auf jeden Fall bekommen. Gegen ihre Schwächen habe ich doch überhaupt keine Chance!

Predigt:

Was war das?

Da soll ein Vorstellungsgespräch stattfinden und dann treffen sich die beiden Bewerber vor der Türe.

Unterhalten sich –

Und beginnen sich gegenseitig zu unterbieten.

Sie sprechen über Krankheiten, Entscheidungen, und polieren ihr Image gegenseitig immer weiter auf indem sie ihre Schwächen in Szene setzen. Downgrade würde man das heute nennen.

Auch Paulus thematisiert schon damals offen seine Schwächen. Aus der Gemeinde in Korinth gab es wohl immer wieder Sticheleien gegen ihn, dass er nicht so hübsch und gebildet und dass er nicht so sprachbegabt sei wie die: Paulus nennt sie „Superapostel".

Dabei ist Paulus selbst, nicht ohne Selbstbewusstsein.

An anderer Stelle schreibt er sinngemäß: „Ich meine doch, dass ich den Überaposteln in nichts nachstehe. Und wenn ich schon ungeschickt bin in der Rede, so bin ich's doch nicht in der Erkenntnis."

Aber dann kommt Paulus auch auf diesen Stachel im Fleisch zu sprechen, der ihn hindert, sich über die Anderen zu stellen.

Paulus wäre seine Beeinträchtigung bestimmt gerne losgeworden.

Doch ihm wird klar, was Gott will:

„Du brauchst nicht mehr als meine Gnade. Je schwächer du bist, desto stärker erweist sich an dir meine Kraft.“

So hieß es eben in der Lesung.

Aber warum ist Gottes Kraft in den Schwachen mächtig?

Warum belässt Gott dem Paulus diesen Stachel im Fleisch?

Vielleicht wäre Paulus ohne seine Schwäche zu stark. Vielleicht wäre ohne Schwachheiten die Gefahr für Paulus zu groß, überheblich zu werden.

Machen vielleicht die Schwächen, die wir alle so mit uns herumtragen, einen Menschen am Ende sympathisch?

Kurz zusammengefasst:

Macht also Schwäche Stärke erst erträglich?

Schützt die Schwäche in der Stärke davor, sich

allzu weit aus dem Fenster zu lehnen?

Von den Superaposteln, mit denen sich Paulus in Korinth herumschlagen musste und die

offenbar keine Schwächen hatten, haben wir schon gehört.

Die Frage ist heute, worum es in dem Streit zwischen diesen Superaposteln und Paulus?

Nach allem, was wir heute wissen, ging es wohl weniger um Fragen nach dem Inhalt, sondern eher um die Frage nach dem Stil.

Vermutlich regte sich Paulus nicht so sehr darüber auf, was seine Kollegen damals in Korinth gepredigt haben, sondern wie sie es gemacht haben.

Wir müssen uns diese „Superapostel", die ja auch nichts anderes wollten als Jesus zu verkündigen, als philosophisch geschulte, intelligente Leute vorstellen. Menschen mit großer Redebegabung.

So weit so gut.

Aber da muss da noch ein erhebliches Maß an Selbstinszenierung dazu gekommen sein.

Und das störte Paulus.

Und ich glaube, auch wir heute kennen das alle.

An der Selbstinszenierung hängt im heutigen Leben viel zu viel. Egal ob in Schule oder Beruf. Egal ob in der Dienstbesprechung, am Stammtisch oder auf der Familienfeier.

Oft geht es um Selfies, Instagram, Tik Tok, Youtube, Influencer, Likes und Follower. Es geht um Schulabschlüsse, das abgeschlossene Studium und oberflächlichen Glanz und Glamour.

Es geht um Mode, Marken, mein Haus, mein Auto, mein Status und so weiter und so fort.

Man muss sich präsentieren können.

Nicht was man sagt, sondern wie man es sagt, ist

entscheidend. Egal ob der Inhalt gut ist oder weniger gut.

Selbstinszenierung herrscht heute selbst dort, wo man es nicht vermuten würde.

Deutschland sucht immer noch den Superstar. Ganz egal ob die Musik ankommt oder nicht, die Optik des Künstlers, die ja bei Musik im Grunde genommen egal ist, ist spielentscheidend.

Man hat den Eindruck, „dass Musiker“ nur noch dann in die erste Reihe kommen, wenn sie bereits mit bewundernswerter Ansehnlichkeit gesegnet sind.”

Da kommt die Frage auf:

Ist die Präsentation wirklich wichtiger als das Präsentierte?

Eine Untersuchung in diese

Richtung wäre wirklich vielversprechend:

nämlich ob die Aufbereitung von Präsentationen

inzwischen schon mehr Zeit verschlingt als die Erarbeitung des Präsentierten?

Kehren wir noch mal kurz zurück zu Paulus.

Auch er kann sich präsentieren.

Die Frage für ihn ist aber, worauf soll der Schwerpunkt liegen.

Auf der Präsentation oder dem Präsentierten?

Geht es um mich oder um die Sache?

Geht es um mich,

der ich von Gott reden darf, oder um Gott?

Paulus hat hier einen feinen Spürsinn.

Denn, Selbstinszenierung bürgt immer eine große Gefahr.

Die Gefahr sich selbst über andere zu stellen.

Selbstinszenierung neigt zur Selbstüberhebung. Zumindest möchte ich behaupten, die Grenzen sind fließend.

Warum ist es denn so gefährlich überheblich zu sein?

Warum sprechen wir, um es in biblischen Worten auszudrücken von Sünde?

Wenn ich mich selbst überhebe, dann steht zwangsläufig über mir nichts mehr.

Selbstüberhebung stellt also das Verhältnis zwischen mir und Gott auf den Kopf:

nicht Gott lebt von meiner Gnade, sondern ich

lebe von Gottes Gnade.

Schützt also vor dieser Überheblichkeit manche Schwäche?

Paulus wäre ja gerne seine Schwäche, die er „Stachel im Fleisch" nennt, losgeworden.

Aber dann hört er:

Du brauchst nicht mehr als meine Gnade. Je schwächer du bist, desto stärker erweist sich an dir meine Kraft.

Und Paulus begreift: es sind meine Schwachstellen, die vor der Selbstüberhebung schützen.

Es sind meine Schwächen, die meine Stärken vor der Selbstüberhebung schützen.

Denn letztlich kann uns unsere Selbstüberhebung zerstören — nicht aber unsere Schwäche.

Unsere Schwächen schützen uns vor Selbstüberhebung.
Unsere Schwächen stärken unsere Stärken.

Und sie haben auf geheimnisvolle Weise mit Gott zu tun. Denn es ist das Geheimnis von Gottes Kraft, dass sie gerade dort, wo wir schwach sind, zur Stärke aufläuft.

Amen

Lied: Du bist mein Zufluchtsort 248

Abkündigungen **PB**

Am Donnerstag trifft sich der Männertreff um 19.30 Uhr.

Unsern nächsten Gottesdienst feiern wir am nächsten Sonntag um 11 Uhr mit Pfarrer Axel Stein.

Den Waldgottesdienst feiern wir am nächsten Sonntag mit Diakon Mario Scheer.

In der Zeit vom 9.-11. September finden die Kinderbibeltage statt. Die Anmeldung hierzu ist ab sofort unter: mario.scheer@ekir.de möglich.

Weitere Informationen und den Anmeldezettel bekommt ihr bei uns.

Fürbitten **Lit**

Gott, **Mario**
auch an diesem Sonntag
bitten wir dich um Frieden in der Welt.
Frieden unter den Völkern,
unter den Nationen,
Frieden zwischen den Menschen.

Wir bitten dich darum, **Hannah**

dass die Umwelt nicht kaputt geht, und dass alle Menschen erkennen, wie wichtig sie für uns ist.

Wir bitten um viel Spaß, **Darian**

viel Freude und neue Freunde.

Wir bitten **Lina**

für das Ende der Corona Pandemie, und für die Gesundheit der Menschen in der Ukraine.

Wir bitten darum, **Phoebe**

dass die Menschen der Welt lernen sich frei zu tanzen.

Mache du uns immer wieder bewusst, **Mario**
dass unsere Schwächen zu uns gehören, dass sie es sind die unsere Stärken bremsen.

Lass uns deine Güte vor Augen haben,
damit es uns leichter fällt,
gütig zu anderen zu sein.

Amen!

In der Hoffnung, **MS**
dass wir erleben, worauf wir hoffen;
beten wir gemeinsam:

Vater unser

im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Jesus, höchster Name **397**

Dank an die Konfis & die Teamer

Nochmals Herzlich willkommen!!!! (Applaus)

Segen **MS**

Der HERR segnet dich und behütet dich,
der HERR erhebt sein Angesicht über dir
und ist dir gnädig.
Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich
und schenkt dir seinen Frieden.

Amen!

Nachspiel: